

HESSEN



NETZWERK

GEGEN

GEWALT

Bericht

der Zentralen Geschäftsstelle

des Netzwerks gegen Gewalt

für das Jahr 2016

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Allgemeines	5
2 Struktur	6
2.1 Lenkungsgruppe.....	6
2.2 Zentrale Geschäftsstelle.....	6
2.3 Regionale Geschäftsstellen.....	7
2.3.1 Regionale Geschäftsstelle Nordhessen	7
2.3.2 Regionale Geschäftsstelle Mittelhessen	7
2.3.3 Regionale Geschäftsstelle Osthessen	7
2.3.4 Regionale Geschäftsstelle Südosthessen.....	7
2.3.5 Regionale Geschäftsstelle Frankfurt am Main	7
2.3.6 Regionale Geschäftsstelle Westhessen.....	7
2.3.7 Regionale Geschäftsstelle Südhessen	8
2.4 Regionalstellen.....	8
2.4.1 Regionalstelle Rheingau-Taunus-Kreis.....	8
2.4.2 Regionalstelle Bergstraße.....	8
3 Landesweite Präventionsarbeit	9
3.1 Allgemeines	9
3.2 Schwerpunktthemen.....	9
3.2.1 Medienkompetenz.....	10
3.2.2 Sexualisierte Gewalt	14

3.2.3	Prävention im Team (PiT-Hessen).....	17
3.2.4	Gewalt-Sehen-Helfen (GSH).....	17
3.3	Weitere Maßnahmen.....	19
3.3.1	Gewalt im Namen der Ehre.....	19
3.3.2	Mobbing.....	19
3.3.3	Evaluation.....	20
3.3.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	20
3.3.4.1	Homepage des Netzwerks gegen Gewalt.....	20
3.3.4.2	Kooperationen mit dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratie- lernen“ des Hessischen Kultusministeriums.....	20
4	Regionale Präventionsarbeit.....	22
4.1	Regionale Geschäftsstelle Nordhessen.....	22
4.1.1	Allgemeines.....	22
4.1.2	Regionale Schwerpunkte.....	22
4.1.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen.....	22
4.2	Regionale Geschäftsstelle Mittelhessen.....	24
4.2.1	Allgemeines.....	24
4.2.2	Regionale Schwerpunkte.....	24
4.2.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen.....	26
4.3	Regionale Geschäftsstelle Osthessen.....	28
4.3.1	Allgemeines.....	28
4.3.2	Regionale Schwerpunkte.....	28
4.3.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen.....	30
4.4	Regionale Geschäftsstelle Südosthessen.....	31

4.4.1	Allgemeines	31
4.4.2	Regionale Schwerpunkte.....	31
4.4.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen	32
4.5	Regionale Geschäftsstelle Frankfurt	33
4.5.1	Allgemeines	33
4.5.2	Regionale Schwerpunkte.....	33
4.5.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen.....	33
4.6	Regionale Geschäftsstelle Westhessen	34
4.6.1	Allgemeines	34
4.6.2	Regionale Schwerpunkte und Aktivitäten	34
4.6.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen.....	35
4.7	Regionale Geschäftsstelle Südhessen	36
4.7.1	Allgemeines	36
4.7.2	Regionale Schwerpunkte.....	36
4.7.3	Weitere Aktivitäten und Maßnahmen	36
5	Finanzen.....	38
6	Ausblick	38

1 Allgemeines

Am 10. Dezember 2002 hat die Hessische Landesregierung die Einrichtung eines ressortübergreifenden „Netzwerks gegen Gewalt“ beschlossen und damit die Gewaltprävention zu einem besonders wichtigen Thema der politischen Gestaltung und inhaltlichen Weiterentwicklung gemacht.

Getragen wird das Netzwerk gegen Gewalt vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Hessischen Ministerium der Justiz.

Das Netzwerk gegen Gewalt versteht Gewaltprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es leistet Beiträge zur Intensivierung der Kooperation aller in der Gewaltprävention tätigen Behörden, Institutionen, Vereine, Verbände und Initiativen. Dabei beachtet das Netzwerk gegen Gewalt die nötige Balance im Spannungsfeld von Autonomie und Kooperation aller Beteiligten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Kooperation und Vernetzung von Schule, Jugendhilfe, Justiz und Polizei. Dieser wird u. a. durch die aktive Mitwirkung der beteiligten Ministerien deutlich.

Die Maßnahmen der Präventionsarbeit richten sich mittelbar an die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende.

Unterstützung und inhaltliche Weiterentwicklung blieben auch in den kommenden Jahren seit Gründung des Netzwerks gegen Gewalt Ziele der hessischen Landespolitik.¹

Der am 18. Januar 2014 in Kraft getretene Koalitionsvertrag hebt die Bedeutung des Netzwerks gegen Gewalt für die Präventionsarbeit ebenfalls hervor und benennt eine Verstärkung seiner Bündelungs- und Koordinierungsfunktion.²

Diese Stärkung wurde erstmals im Jahr 2009 durch zwei Maßnahmen umgesetzt. Einerseits wurden sieben Regionale Geschäftsstellen gegründet und personell mit hauptamtlichen Geschäftsführungen besetzt. Andererseits konnte seitdem die Geschäftsführung der Zentralen Geschäftsstelle ihre Funktion im Hauptamt wahrneh-

¹ Vgl. Rahmenkonzept der Landesregierung „Jugendgewaltkriminalität und Gewalt bekämpfen“, 03. März 2008; vgl. Landtagsbeschluss 09.07.2009

² Vgl. Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode, S.39

men. Diese Maßnahmen führten dazu, dass die Produktivität des Netzwerks gegen Gewalt deutlich gesteigert werden konnte.

2 Struktur

2.1 Lenkungsgruppe

Die ressortübergreifend besetzte Lenkungsgruppe ist das strategische Steuerungselement des Netzwerks gegen Gewalt und übt die Fachaufsicht über die Zentrale Geschäftsstelle des Netzwerks aus.

Die Vertreter und Vertreterinnen der das Netzwerk tragenden Ministerien sind:

Frau Kathrin Rahn ³	-	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Frau Luise Schröder	-	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Frau Daniela Winkler	-	Hessisches Ministerium der Justiz
Herr Dr. Stephan Jeck	-	Hessisches Kultusministerium

2.2 Zentrale Geschäftsstelle

Die Zentrale Geschäftsstelle des Netzwerks gegen Gewalt steuert die operative Tätigkeit des Netzwerks gegen Gewalt. Sie koordiniert die Tätigkeiten der Regionalen Geschäftsstellen und übt die Fachaufsicht über diese aus.

Die Leitung der Zentralen Geschäftsstelle ist paritätisch zwischen dem Kultus- und dem Innenressort aufgeteilt. Seitens des Hessischen Kultusministeriums ist Frau Konstanze Schmidt Geschäftsführerin. Für den Bereich des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport nimmt Herr Dominik Turski die Geschäftsführung wahr.

Die Zentrale Geschäftsstelle ist im Landespolizeipräsidium angesiedelt und an die Sachrate Prävention im Referat Einsatz angebunden.

³ Vertreterin des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport bis 01.11.16. Vertretung wurde dann von Frau Susanne Rohlfing wahrgenommen.

2.3 Regionale Geschäftsstellen

Ein entscheidender Punkt für die positive Entwicklung des Netzwerks gegen Gewalt war die Einrichtung Regionaler Geschäftsstellen bei allen Polizeipräsidien Hessens im Jahr 2009. Dadurch wurde die Wahrnehmung operativer Aufgaben vor Ort gestärkt. Seither haben sich diese Einrichtungen der Vernetzung regional bewährt.

2.3.1 Regionale Geschäftsstelle Nordhessen

Die Regionale Geschäftsstelle Nordhessen leitet Herr Uwe Josuttis. Er ist zuständig für die Stadt und den Landkreis Kassel, den Landkreis Waldeck-Frankenberg, den Werra-Meißner-Kreis und den Schwalm-Eder-Kreis.

2.3.2 Regionale Geschäftsstelle Mittelhessen

Die Regionale Geschäftsstelle Mittelhessen leitet Herr Dirk Zettner. Er ist zuständig für die Stadt und den Landkreis Gießen, den Landkreis Marburg-Biedenkopf, den Lahn-Dill-Kreis und den Wetteraukreis.

2.3.3 Regionale Geschäftsstelle Osthessen

Die Regionale Geschäftsstelle Osthessen leitet Frau Elvira Idt. Sie ist zuständig für den Landkreis Fulda, den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und den Vogelsbergkreis.

2.3.4 Regionale Geschäftsstelle Südosthessen

Die Regionale Geschäftsstelle Südosthessen leitet Frau Stephanie Padberg. Sie ist zuständig für Stadt und Landkreis Offenbach und den Main-Kinzig-Kreis.

2.3.5 Regionale Geschäftsstelle Frankfurt am Main

Die Regionale Geschäftsstelle in Frankfurt am Main leitet Herr Ronny Günkel. Er ist für das Stadtgebiet Frankfurt am Main zuständig.

2.3.6 Regionale Geschäftsstelle Westhessen

Die Regionale Geschäftsstelle Westhessen leitet Frau Claudia Felden. Sie ist zuständig für die Stadt Wiesbaden, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis, den Hochtaunuskreis und den Landkreis Limburg-Weilburg.

2.3.7 Regionale Geschäftsstelle Südhessen

Die Regionale Geschäftsstelle Südhessen leitet Frau Christine Klein. Sie ist zuständig für die Stadt Darmstadt, den Landkreis Darmstadt-Dieburg, den Landkreis Groß-Gerau, den Landkreis Bergstraße und den Odenwaldkreis.

2.4 Regionalstellen

2.4.1 Regionalstelle Rheingau-Taunus-Kreis

Die Regionalstelle Rheingau-Taunus Kreis besteht seit April 2011. Sie wird geleitet von Herrn Reinhard Denk.

2.4.2 Regionalstelle Bergstraße

Die Regionalstelle Bergstraße besteht seit November 2013. Sie wurde bis 30.09.2016 von Herrn Werner Brall geleitet.

3 Landesweite Präventionsarbeit

3.1 Allgemeines

Landesweit wurde die Arbeit des Netzwerks gegen Gewalt durch die Zielsetzung der Schwerpunktthemen für die Jahre 2015/16 bestimmt. Die Festlegung der Themen für einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren erfolgt gemeinsam durch Lenkungsgruppe, Zentrale Geschäftsstelle und Regionale Geschäftsstellen. Die Auswahl wird von verschiedenen Faktoren bestimmt, den Rahmen hierbei bilden Aufgaben, Zielsetzung und Zielgruppe des Netzwerks gegen Gewalt. Nach Ablauf der zwei Jahre wird über eine Beendigung, Weiterführung bzw. Neuaufnahme von Themen entschieden.

Um die Bedarfe auf regionaler Ebene besser berücksichtigen zu können, besteht die Möglichkeit der Festlegung eigener Schwerpunktthemen durch die Regionalen Geschäftsstellen.

Die Programme Prävention im Team (PiT Hessen) und Gewalt-Sehen-Helfen (GSH) zur Stärkung der Zivilcourage sind fester Bestandteil der landesweiten Präventionsarbeit des Netzwerks gegen Gewalt. Das Programm PiT hat eine eigene hauptamtliche Programmleitung.

3.2 Schwerpunktthemen

Im Berichtsjahr wurden als Schwerpunktthemen Medienkompetenz und sexualisierte Gewalt bearbeitet. Es handelt sich hierbei um Themen, mit dem sich das Netzwerk gegen Gewalt auf Grund der Aktualität, der landesweiten und regionalen Bedarfe schon seit mehreren Jahren aktiv beschäftigt, was sich besonders in den unterschiedlichen regionalen Maßnahmen zeigt.

3.2.1 Medienkompetenz

Medienkompetenz ist in einer Mediengesellschaft eine notwendige Fähigkeit zur Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe. Durch einen kompetenten Umgang im digitalen Raum wird Phänomenen wie Cybermobbing, Cybergrooming oder Sexting vorgebeugt.

In der Folge ist die Stärkung von Medienkompetenz ein wesentliches Element der Gewaltprävention.

Präventionsaktivitäten, die darauf abzielen, die Teilhabe junger Menschen am Gebrauch digitaler Medien und Medieninhalte zu verhindern, werden den gesellschaftlichen Gegebenheiten nicht gerecht. Ein bewusster und aufgeklärter Umgang mit Medien, der Erwerb von Medienkompetenz, der altersgerecht angeleitet wird, erscheint aktuell zielführend. Nachhaltige Prävention in diesem Kontext kann daher nur einen begleitenden und aufklärenden Charakter haben.

Die bisherigen Aktivitäten des Netzwerks gegen Gewalt zielten im Wesentlichen darauf ab, die Medienkompetenz von Erwachsenen zu stärken, damit diese das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen besser einschätzen und diese beratend begleiten können.

Im Berichtsjahr arbeitete die Zentrale Geschäftsstelle in der AG Jugendmedienschutz des Hessischen Kultusministeriums mit.

In nahezu jedem Zuständigkeitsbereich der Regionalen Geschäftsstellen gibt es ein Netzwerk von Einrichtungen, Initiativen und Akteuren zu medienpädagogischen Themen. Die Verbesserung der Kooperation der regionalen Akteure im Bereich Medienkompetenz und eine Optimierung der Wirksamkeit der Maßnahmen sind Hauptziele der Netzwerkknoten. Einige Netzwerke wurden auf Initiative der Regionalen Geschäftsstelle gegründet.

Deren Geschäftsleitungen sind in den Netzwerken vertreten, Rolle und Aufgaben differieren. Sie haben eine unterstützende, beratende oder leitende Funktion.

Die einzelnen Mediennetzwerke konnten z. B. Fachveranstaltungen und Fortbildungen für Tätige im Bereich der Medienkompetenz anbieten.

Das interdisziplinäre Netzwerk „**Medienkompetenz Nordhessen**“ (MKNH) besteht aus 38 Organisationen (ca. 58 Personen) und hat sich sehr bewährt. Im Berichtsjahr erweiterte es seine Aktivitäten in der Region. Neben den vier großen Treffen im Jahr (jeweils ein Vormittag mit ca. 30 - 35 Teilnehmenden) wurden eine Veranstaltung am „Safer Internet Day“ (9.2.16) sowie medienpädagogische Workshops im Landkreis Kassel (je vier Workshops an vier Standorten mit insgesamt ca. 400 Teilnehmenden) durchgeführt. An einem Konzept für die medienpädagogischen Angebote der MKNH-Mitglieder für Schulen wird gearbeitet.

Die Umsetzung des Peergroup-Konzeptes „**Digitale Helden**“, an der auch das Mediennetzwerk beteiligt war, startete mit sechs Schulen. Workshops und Netzwerktreffen der beteiligten Schulen wurden vom Netzwerk gegen Gewalt unterstützt.

Die Arbeit des im Jahr 2014 gegründeten **Mediennetzwerks ´netw@ys – Die Medienplattform im Landkreis Hersfeld-Rotenburg`** wird kontinuierlich fortgesetzt. Nach der anfänglichen gemeinsamen Leitung des Netzwerks mit der Jugendförderung wurde nun vereinbart, das Netzwerk zu verstetigen. Die Leitungsverantwortung wechselt jährlich unter den beteiligten Netzwerkpartnern.

Inhaltlich wurde die Jakob-Grimm-Schule Rotenburg in der Umsetzung des Peer-Programms „**Digitale Helden**“ unterstützt. Die Schule setzt das Programm auch im zweiten Jahr fort. Nach Unterstützung und Begleitung der Beruflichen Schulen Obersberg bei der Konzeptionierung eines Projektes zur Vermittlung von Medienkompetenz im Kindergartenalter wurde dieses nach einem Pilot in 2015 auch in 2016 erfolgreich durch studierende Erzieherinnen und Erzieher umgesetzt.

Zum vierten Mal ging das Konzept „**Mediencamp**“ vom 06.09. bis 09.09.2016 an den Start. Wie in den Vorjahren wurde das Mediencamp 2016 gemeinsam mit der Kinder-Jugend -und Familienförderung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, dem Kinderschutzbund und der Fachstelle für Suchtprävention (beide Hersfeld-Rotenburg) angeboten. Mit Unterstützung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) konnten Schülerinnen und Schüler der 6. Jahrgangsstufe der Gesamtschule Obersberg in Bad Hersfeld das viertägige Camp besuchen.

Zur Förderung der Medienkompetenz in der Grundschule wurde durch die **Interessengemeinschaft Medienprävention** im Lahn-Dill-Kreis eine Informationsveranstal-

tung zum Projekt „**Internet-ABC-Schule**“ für Schulleitungen in Kooperation mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien in Kassel durchgeführt. Erreicht werden konnten 30 Personen aus dem erweiterten Kreis der Schulleitungen. Angemeldet zur Teilnahme am Projekt haben sich sieben Grundschulen.

Die **AG Bildung in der digitalen Welt** im Landkreis Marburg-Biedenkopf erarbeitete den Flyer „**Bildung in der digitalen Welt**“, der Informationen sowie Kontaktdaten von Beratungsstellen, Experten im Landkreis und zu Fragen der digitalen Medien beinhaltet.

Für die Stadt und den Landkreis Gießen ist das Mediennetzwerk **Media@you** zuständig. Es besteht seit 2014, zwölf Institutionen sind vertreten.

Im **Arbeitskreis Medien** (AK Medien) sind derzeit 36 Personen aus verschiedenen Organisationen/Ämtern aus dem Bereich Medien in der Region Rhein-Main vertreten. Im Berichtsjahr traf er sich elfmal. Im Rahmen der Treffen werden neben inhaltlichen Neuerungen und aktuellen Themen auch einzelne inhaltliche Schwerpunkte über Referate abgearbeitet.

Über eine **Unterarbeitsgruppe des AK Medien** wurde der Fachtag „**Ken & Barbie 2.0 – Geschlechterrollen in den Medien – hinschauen – hinterfragen – handeln!**“ inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Ziel dieses Fachtages war den teilnehmenden Praktikerinnen und Praktikern aus der Medienbildungsarbeit die geschlechterspezifische Mediennutzung und Medienarbeit näher zu bringen. Klassisch teilte sich der Fachtag in Referate und eine größere Arbeitsphase am Nachmittag.

Das 12. Hessische Jugendschutzmeeting stand in diesem Jahr unter dem Titel „**WLAN für alle! – Jugendschutz für keinen?**“. Die 130 Teilnehmenden setzten sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugend- und Sozialämter, aus Lehrkräften, Polizeibeamtinnen und -beamten und weiteren Interessierten zusammen. Neben der Vermittlung von technischen Grundlagen über die offenen Netze sowie über Möglichkeiten und Grenzen des Jugendschutzes wurden inhaltliche Einblicke über das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt.

Im **Netzwerk Medienkompetenz Offenbach** haben sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen aus der Region Stadt und dem Kreis Offenbach zusammengeschlossen, um Medienkompetenz für Heranwachsende, Erwachsene,

Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren und Interessierte zu vermitteln sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu fördern. Die Mitglieder arbeiten nach medienpädagogischen Standards, die von den Teilnehmenden festgelegt wurden. Das Netzwerk dient zudem als Plattform für eine gemeinsame Außendarstellung und zur Bekanntmachung medienspezifischer Angebote aus den verschiedenen Bereichen. Der Fachtag des Netzwerks **MedienKompetenz in Stadt und Kreis Offenbach** hatte das Thema „**On statt out- welchen Einfluss haben Medien auf die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen?**“. Er fand statt am 16.11.2016 in Offenbach mit ca.140 Teilnehmenden insbesondere aus den Bereichen Polizei, Schule, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit.

Im **Netzwerk Medienbildung Südhessen** (NMS) sind derzeit Vertreterinnen/ Vertreter aus 34 unterschiedlichen Institutionen vertreten, die sich mit der Thematik Medienbildung befassen. In den Landkreisen Groß-Gerau, Darmstadt-Dieburg und Bergstraße sowie in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bestehen Unterarbeitskreise Medienbildung. Im Rahmen der Netzwerktreffen werden aktuelle Entwicklungen und Phänomene, neue Inhalte zur Medienbildung- und kompetenz Planungen der Arbeit vor Ort sowie Fachtagungen besprochen und bearbeitet.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit wurden die nachfolgend aufgeführten Fachtage erarbeitet, geplant und durchgeführt.

Im **Mediennetzwerk des Landkreises Darmstadt-Dieburg** und der Wissenschaftsstadt Darmstadt wurde der Fachtag „**Geschlechtssensibler Umgang mit Medien**“ inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Ziel der Fachveranstaltung war es, die Teilnehmenden für eine geschlechtsspezifische Darstellung verschiedener Frauen- und Männerbilder in den Medien zu sensibilisieren sowie auf den Einfluss der Vermittlung tradierter Rollenbilder in ihren Entfaltungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Das **Mediennetzwerk des Landkreises Groß-Gerau** veranstaltete die Fachtagung „**Jugend 2.0 - verstehen, begleiten, bilden**“. Bei der berufsübergreifenden Veranstaltung wurde im Vortrag und bei den Foren hinterfragt, welche Kompetenzen für den sozial verantwortlichen und kompetenten Umgang mit dem Web 2.0 entwickelt werden müssen und wie fähig Jugendliche bereits sind. Wie sieht die Identitätsentwicklung der Jugend heute aus und was bedeutet „Digital Lifestyle“ und „Feedbackgesellschaft“ für Jugendliche?

In Zusammenarbeit mit einem Mitarbeiter des Jugendamtes des Kreises Bergstraße, Fachdienste Jugendförderung und Jugendschutz, erarbeitete die Leiterin der Regionalen Geschäftsstelle ein Konzept zur Umsetzung von „**Eltern Talk**“ im Landkreis Bergstraße. Im Mittelpunkt des aus der Schweiz stammenden Programms steht die Förderung der Elternressourcen mit einem sehr niederschweligen, aber nachhaltigen Ansatz.

In einer weiteren Kindertagesstätte im Landkreis Bergstraße wurde das Programm „**Ene, mene, Medien**“ eingeführt, mit dem Kinder frühzeitig mit dem Umgang mit Medien vertraut gemacht werden.

Im November 2016 fand im Kulturforum in Wiesbaden sowie in der Adolf- Reichwein-Schule in Limburg je eine Veranstaltung „**Crashkurs zum digitalen Durchblick**“ zum Thema „**Vermittlung von Medienkompetenz**“ statt. Zielgruppe waren Eltern und Pädagogen.

Organisiert wurde die Veranstaltung in Wiesbaden von der Regionalen Geschäftsstelle Westhessen, dem Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie der Gesellschaft Bürger und Polizei. Die Veranstaltung in Limburg erfolgte in Kooperation mit dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“.

3.2.2 Sexualisierte Gewalt

Im Berichtsjahr erfolgte die Fertigstellung der Konzeption. Erstellt wurde sie von einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Netzwerks gegen Gewalt und dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Kultusministeriums. Zielgruppen sind das Netzwerk gegen Gewalt und alle Akteure im Netzwerk gegen Gewalt.

Landesweit sowie regional unterstützte das Netzwerk gegen Gewalt das Hessische Kultusministerium bei der Umsetzung von „**TRAU DICH!**“, der bundesweiten Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu sexuellem Missbrauch.

Es handelt sich bei „TRAU DICH!“ um ein Theaterstück, das in Hessen erstmalig 2014 für die Klassen 5/6 aller weiterführenden Schulen zusammen mit einer Qualifizierungsmaßnahme für Lehrkräfte und einem Informationsabend für Eltern angeboten wurde.

Die Kampagne will für die Problematik sensibilisieren und Lösungsoptionen aufzeigen. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Kultusministeriums und des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

„TRAU DICH!“ konnte 2016 in Hessen in sechs Städten⁴ umgesetzt werden und stieß erneut auf eine sehr positive Resonanz. Insgesamt 3000 Schülerinnen und Schüler besuchten die zehn Aufführungen. Die Federführung lag bei den Staatlichen Schulämtern. In die regionale Durchführung der Kampagne wurden die zuständigen Regionalen Geschäftsstellen Netzwerk gegen Gewalt, die Schulpsychologie, das Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ sowie die örtlichen Beratungs- und Fachstellen und Jugendämter eingebunden. Die Vorbereitung erfolgte in Kooperationskreisen, an deren Implementierung und Arbeit das Netzwerk gegen Gewalt mitwirkte.

Ziel der Kampagne ist auch eine Verbesserung der regionalen Netzwerkarbeit im Themenbereich sexueller Missbrauch.

Die Kampagne „TRAU DICH!“ wurde ergänzt durch weitere unterschiedliche regional bedarfsorientierte Maßnahmen.

In Nordhessen unterstützte die Regionale Geschäftsstelle das Pilotprojekt des Hessischen Kultusministeriums zur Fortbildung für Lehrkräfte als schulische Ansprechpersonen für sexuelle Gewalt. In der Folge der Fortbildungen sollen die Teilnehmenden dabei begleitet werden, innerhalb ihrer Schule dieses Thema zu bearbeiten, insbesondere Schutzkonzepte zu entwickeln. Die Geschäftsführung unterstützt hierbei insbesondere bei der Vernetzung der Schulen mit Möglichkeiten der Beratung, Jugendhilfe etc.

Das Forschungs- und Praxisprojekt „**Professionsethik. Sexualität und Macht in Schule und Sozialer Arbeit**“ an der Uni Kassel, in dem die Regionale Geschäftsstelle mitwirkt, ist ein Beispiel für Vernetzung von Wissenschaft und Praxis. Aufgaben und Ziele bestehen vor allem in der Erarbeitung von Fortbildungskonzepten und Durchführungen von Fachveranstaltungen.

In der Region Westhessen besteht eine Zusammenarbeit mit Wildwasser und dem Kinderschutzbund. In dieser Kooperation wurden verschiedene Fachtage des Kin-

⁴ Es handelt sich um die Städte: Fulda, Hanau, Bad Hersfeld, Homberg, Rüsselsheim, Friedberg.

derschutzbundes besucht. Die Regionale Geschäftsstelle prüfte auch 2016, das Theaterstück „**Mein Körper gehört mir**“, mit der Zielgruppe Grundschul Kinder in der dritten und vierten Klasse, in der Region Westhessen zu etablieren.

Neben der ständigen Teilnahme am Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ unterstützte die Regionale Geschäftsstelle Frankfurt die Durchführung des V-Day 2016. Sie beteiligte sich auch an den Vorbereitungen zur Durchführung eines Jubiläumfachtages des FeM Mädchenhauses in 2017 „**weil unsere Augen sie nicht sehen. – Gendersensible Arbeit mit Traumatisierten**“.

In Osthessen unterstützte die Regionale Geschäftsstelle die Idee, die **Wanderausstellung** „**was geht?? zu weit**“ der Hochschule Fulda zu implementieren. Die Ausstellung zielt auf die Prävention von Grenzüberschreitungen und Gewalt in Beziehungen von Jugendlichen ab, ist wissenschaftlich begleitet und mit einer Homepage (www.was-geht-zu-weit.de) hinterlegt. Eine Zielrichtung der Unterstützung war dabei darauf gerichtet, eine Institution oder Organisation finden und gewinnen zu können, die die Ausstellung dauerhaft verantwortlich verwaltet und organisiert. Parallel initiierte die Geschäftsführerin eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus Jugendförderung, Schulpsychologie und Beratungsstellen zur Erarbeitung eines pädagogischen Begleitkonzeptes. Die Ausstellung sollte, eingebettet in das Konzept, als Pilot für Schulen in der Region Osthessen aufgelegt werden. Da verantwortliche Institutionen und Sponsoren nicht gewonnen werden konnten, wurde die Idee von Seiten der Regionalen Geschäftsstelle nicht weiter verfolgt.

In Südhessen nahm die Regionale Geschäftsstelle in allen Landkreisen regelmäßig an den Arbeitskreisen gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt gegen Frauen und Mädchen teil.

Im Odenwaldkreis unterstützte sie die Fachveranstaltung „**Wer hat Angst vorm fremden Mann?**“ Diese Abendveranstaltung richtete sich an die breite Bevölkerung mit dem Ziel zu sensibilisieren, und Möglichkeiten aufzuzeigen, sich und Kinder zu schützen und mit Mythen aufzuräumen.

3.2.3 Prävention im Team (PiT-Hessen)

Das Gewaltpräventionsprogramm für weiterführende Schulen in Hessen unter dem Dach des Netzwerks gegen Gewalt, PiT-Hessen, wurde im Schuljahr 2015/2016 an 96 Schulen angeboten. Im Schuljahr 2016/17 sind insgesamt 109 PiT-Teams in 95 Schulen tätig.

Ein Kooperationsvertrag regelt die Aufgaben der verantwortlichen Ressorts Innen, Kultus und Soziales. Das Hessische Kultusministerium stellt die Programmleitung. Ein Großteil der jährlichen finanziellen Sachkostenausgaben wird durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Die Programmleitung ist an die Zentrale Geschäftsstelle im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport angegliedert und wird von Frau Astrid Rumpf-Arab wahrgenommen. Die Dienstaufsicht obliegt der dortigen zuständigen Sachrate Prävention im Referat Einsatz, die Fachaufsicht der Lenkungsgruppe Netzwerk gegen Gewalt. Ein interdisziplinärer Beirat mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Institutionen unterstützt die Programmleitung bei ihrer Arbeit.

In 2016 wurden in 3 Schulungen insgesamt 55 Personen aus den Bereichen Schule, Polizei, und Jugendhilfe für ihre Aufgabe als Mitglied eines PiT-Teams qualifiziert.

Die Durchführung der Fachtage erfolgte auch 2016 wieder unter Mitwirkung der Landeskoordinatorinnen und Landeskoordinatoren des Projekts „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Kultusministeriums sowie mit der organisatorischen Unterstützung durch die Regionalen Geschäftsstellen des Netzwerks gegen Gewalt.

3.2.4 Gewalt-Sehen-Helfen (GSH)

Das Zivilcourage-Programm des Netzwerks gegen Gewalt „Gewalt-Sehen-Helfen“ stand weiter im Fokus der Arbeit des Netzwerks.

Berücksichtigt wird im Programm der gesamtgesellschaftliche Ansatz mit der Grundannahme, dass Menschen – auch in gewaltträchtigen und potentiell für sie gefährlichen Situationen – helfen wollen und helfen können. „Gewalt - Sehen - Helfen“ verfolgt einen konsequent gewaltfreien, deeskalierenden, opferzentrierten und gemein-

wesenorientierten Ansatz. In Seminaren entwickeln Bürgerinnen und Bürger für sich individuelle Handlungsoptionen zum Eigenschutz und Helfen.

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport bietet das Programm den Landkreisen und Kommunen in Hessen an, die es in eigener Verantwortung umsetzen. Mittlerweile nehmen 18 Programmpartner teil. Diese wählen aus den Reihen ihrer Bürgerinnen und Bürger geeignete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus, die dann entsprechende Schulungen für andere interessierte Bürgerinnen und Bürger durchführen. Das Land unterstützt die Landkreise und Kommunen, indem es die Ausbildung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren finanziert und die Beschaffung von Werbematerial unterstützt. Im Jahr 2016 konnten in einer dreitägigen Schulung für Multiplikationskräfte insgesamt 13 neue Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet werden.

Als Fortbildungsangebot für ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden sogenannte Vertiefungstage angeboten. In 2016 gab es Veranstaltungen zu den Inhalten: **„Rollenspiel im Seminar“**, **„Umgang mit traumabelasteten Teilnehmenden“**, **„Gemeinwesenorientierung in GSH“** und **„Nutzungsmöglichkeit des GSH-Filmspots“**. Insgesamt nahmen 47 Personen an den Fortbildungsveranstaltungen teil.

Gewalt-Sehen-Helfen ist ein kommunales Gewaltpräventionsprogramm, bei dem sich das Netzwerk gegen Gewalt einbringt. Die Zusammenarbeit von Kommunen/Landkreisen und dem Netzwerk gegen Gewalt stellt sich heterogen dar und reicht von enger Kooperation bis gelegentlichem Kontakt.

In Frankfurt wurde das Seminarangebot **„Miteinander im Bahnhofsviertel – Umgang mit alltäglichen Situationen im Viertel“** in Zusammenarbeit mit der Regionalen Geschäftsstelle Frankfurt entwickelt und als Abrufangebot beim Präventionsrat angebunden. Daneben fand im Kalenderjahr eine offene Veranstaltung für interessierte Bewohnerinnen und Bewohner statt. Insgesamt kamen somit 2016, unter Mitwirkung der Regionalen Geschäftsstelle, 15 Seminare aus der Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ zustande.

Im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Präsentation wurden die GSH-Inhalte auf der Landesbühne am Hessentag in Herborn vorgestellt.

3.3 Weitere Maßnahmen

3.3.1 Gewalt im Namen der Ehre

Die Weiterführung dieses Themas erfolgte in der Hauptsache durch regionale Schwerpunktsetzungen. Hierzu gehörte weiterhin in Offenbach das Berliner Gleichstellungsprojekt „**HeRoes**“ als Pilotprojekt, bei dem die Regionale Geschäftsstelle Südosthessen sowie die Zentrale Geschäftsstelle unterstützend mitwirkten. Im Oktober schlossen acht junge Männer ihre einjährige Ausbildung zum „HeRo“ ab.

Die Arbeit an einer aktualisierten Neuauflage der Broschüre „**Gewalt im Namen der Ehre**“ durch eine interministerielle Arbeitsgruppe dauerte 2016 noch an. Der Flyer für (potenziell) von Zwangsheirat Betroffene „**Du entscheidest, wen und ob du heiratest**“ konnte Ende des Berichtjahres fertiggestellt werden. Dieser informiert Kinder ab 12 Jahren, Jugendliche und Heranwachsende über Möglichkeiten der Prävention sowie über Angebote zur Hilfe und Unterstützung.

3.3.2 Mobbing

Auch 2016 bestand eine große Nachfrage an der Informationsbroschüre „**Mobbing – Ein Wegweiser zur Mobbingprävention und Mobbingintervention in Hessen**“.

In Ergänzung zur Broschüre wurde eine Handreichung zur Optimierung des Präventionsangebotes im Bereich Mobbing in Hessen durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe fertiggestellt.

Die Zentrale Geschäftsstelle unterstützte mit der Regionalen Geschäftsstelle Mittelhessen bei der Vorbereitung und Realisierung zweier Workshops zur Mobbingprävention und -intervention für Lehramtsstudierende der Universität Gießen. Das Angebot wird vom Netzwerk gegen Gewalt in Kooperation mit dem Amt für Zentrale Lehrerfortbildung der Universität Gießen durchgeführt. Es richtet sich an Lehramtsstudierende, die ihr erstes Schulpraktikum absolviert haben.

Die nachhaltige Wirkung der Aktivitäten zum Thema „Mobbing“ (Broschüre, Fachtagungen 2011-13, Beratung in Schulen) führt vor allem im Bereich der Regionalen Geschäftsstelle Nordhessen dazu, dass diese häufig von Lehrkräften, Sozialpädagogen sowie Eltern als Anlaufstelle von Fragen zu Mobbing/Cybermobbing etc. genutzt wird. Informationen oder weitere Hilfsangebote werden vermittelt. Auch 2016 wurden

wieder mehrere Fortbildungsveranstaltungen zur Interventionsmethode „**No Blame Approach**“ (NBA) von der Regionalen Geschäftsstelle organisiert.

3.3.3 Evaluation

Das Netzwerk gegen Gewalt will bei der Suche und Auswahl geeigneter Gewaltpräventionsprogramme Hilfestellung leisten. Auf der Homepage des Netzwerks ist ein Fragenkatalog abrufbar, der Verantwortlichen Hilfe und Orientierung bietet.

Die Zentrale Geschäftsstelle beteiligte sich an der Planung und Durchführung der Fachtagung „**Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht!**“ zum Thema Evaluationsmöglichkeiten der Wirkungsüberprüfung von Präventionsmaßnahmen am 16.03.16 sowie an der Vertiefungsveranstaltung am 21.11.16 „**Prozessplanung, -dokumentation und -evaluation als Hilfe bei der Projektdurchführung**“. Beide Veranstaltungen fanden in Marburg statt (weitere Informationen s. S. 25).

3.3.4 Öffentlichkeitsarbeit

3.3.4.1 Homepage des Netzwerks gegen Gewalt

Die Internetseite des Netzwerks gegen Gewalt ist weiterhin ein Schwerpunkt öffentlicher Kommunikation des Netzwerks. Die Arbeit zur Neugestaltung der Homepage wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Seit Juni 2016 ist die neue Website freigeschaltet. In die Website integriert sind nun die Auftritte der Programme PiT und GSH, die zuvor beim Bildungsserver bzw. auf der Website des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport betrieben wurden.

3.3.4.2 Kooperationen mit dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Kultusministeriums

Eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ war seit Bestehen dieses Projektes 2007 immer wieder erfolgt und wurde auch 2016 fortgeführt.

Die gemeinsame Sitzung der Zentralen Geschäftsstelle, der Regionalen Geschäftsstellen, den Regionalstellen mit den Landeskoordinatorinnen und Landeskoordinatoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Leitung von GuD im Oktober 2016 diente einer Bilanzierung der bisherigen Kooperation und der Sondierung weiterer Möglichkeiten, die bereits erfolgreiche Arbeit der Regionalen Geschäftsstellen mit

den regionalen Ansprechpartnern von GuD regional und landesweit inhaltlich und strukturell weiter zu entwickeln.

4 Regionale Präventionsarbeit

4.1 Regionale Geschäftsstelle Nordhessen

4.1.1 Allgemeines

Neue Entwicklungen (z. B. Salafismus oder Hate Speech) und auch Wünsche und Erwartungen aus der Praxis verdichten sich in der Kommunikation mit den verschiedenen Partnern oft zu konkreten Ideen für Aktivitäten. Hier gilt es immer wieder abzuwägen, was, wie oder durch wen geleistet werden kann und welche Rolle die Regionale Geschäftsstelle Nordhessen dabei wahrnimmt.

4.1.2 Regionale Schwerpunkte

Fachgruppe „Prävention und Soziales an Schulen“ (Schulnetzwerk)

In diesem Netzwerk der schulberatenden Institutionen in Stadt und Landkreis Kassel (Staatl. Schulamt, Schulpsychologie, Jugendförderung, Schulsozialarbeit, Drogenberatung, Schule und Gesundheit, Servicestelle ganztägig Lernen, Polizei) werden strategische und strukturelle Fragen der Präventionsarbeit an Schulen behandelt und abgestimmt sowie Beratungs- und Fortbildungsangebote entwickelt. Viermal im Jahr treffen sich hier ca. 10 – 15 Personen. Unter Federführung der Regionalen Geschäftsstelle hatte die Fachgruppe am 08.03.16 einen Fachtag zum Thema **„Zugewanderte Kinder und Jugendliche in der Schule“** mit 140 Teilnehmenden durchgeführt.

Weitere Themen, mit denen sich die Fachgruppe befasst, betreffen die vernetzten Präventionsaktivitäten als Element der Schulentwicklung und die Positionierung der Schulsozialarbeit.

4.1.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

Mit der Universität Kassel, Fachbereich Sozialwesen, wird eng kooperiert (Teilnahme an Kolloquien, Fachtagungen, Projekte). Dadurch kommt es vermehrt zu Anfragen von Studierenden zur Präventionsarbeit oder zur Ableistung von Praktika im Netzwerk gegen Gewalt.

Die Regionale Geschäftsführung beteiligte sich an den **Präventionswochen in Kassel** (November 2016 „Sicherheit für Senioren“) und **Korbach** (14.11. „Integration ge-

stalten – Toleranz und Zusammenhalt in der Gesellschaft fördern“) sowie am **hessischen Präventionstag** am 13.05.16 in Baunatal.

Als Kooperationspartner des evangelischen Forums Kassel führte die Regionale Geschäftsstelle zusammen mit dem Polizeipräsidium Kassel „**Sicher und friedlich leben in Kassel**“, eine Veranstaltungsreihe zu Kriminalität, Sicherheit und Prävention durch.

Des Weiteren erfolgte die Organisation von Seminaren zum Thema „**Interkulturelle Kompetenz**“.

Die Regionale Geschäftsstelle ist Mitglied im nordhessischen Aktionsbündnis gegen häusliche Gewalt.

4.2 Regionale Geschäftsstelle Mittelhessen

4.2.1 Allgemeines

Vernetzung, Steigerung des Bekanntheitsgrades des Netzwerks gegen Gewalt und Pflege bestehender Kontakte in der Region waren auch im Geschäftsjahr 2016 stetiges Ziel der Regionalen Geschäftsstelle.

Besonders erwähnenswert sind die Teilnahmen als Aussteller an den öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen:

- **Tag der offenen Tür des „Grundtreffs“** der Gemeinde Ebsdorfergrund am 27.02.2016 anlässlich der Eröffnung der Begegnungsstätte 50 plus
- **Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums Mittelhessen** am 04.09.2016 in Gießen

Beide Veranstaltungen konnten genutzt werden um das Netzwerk gegen Gewalt und sein Programm „Gewalt-Sehen-Helfen“ mit Unterstützung der Programmpartner Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Gießen zu präsentieren.

4.2.2 Regionale Schwerpunkte

Neben den landesweiten Schwerpunktthemen war die Wirksamkeit präventiver/kriminalpräventiver Maßnahmen und Programme ein Thema, dem die Regionale Geschäftsstelle besonderen Stellenwert eingeräumt hatte.

Wirkungsüberprüfung

Aufgrund der Vielfalt der vorhandenen präventiven/kriminalpräventiven Maßnahmen/Programme und der in diesem Zusammenhang entstehenden Fragen

- Welche Maßnahmen/Programme eignen sich für „meine“ Problemlagen?
- Wirken diese Maßnahmen/Programme?
- Wie wirken diese Maßnahmen/Programme und wie lässt sich ihre Wirksamkeit feststellen?
- Welchen Aufwand an Zeit, Geld und personellen Ressourcen erfordert die Überprüfung der Wirksamkeit?
- Kann „ich“ die Anforderungen der Planung und Implementierung erfüllen?

wurde unter dem Titel die Fachtagung „**Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht! – Nutzen, Kosten und Möglichkeiten von Wirkungsüberprüfung in der Kriminalprävention.**“ angeboten. Es handelte sich um eine Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg, dem Polizeipräsidium Mittelhessen, der Zentralen Jugendkoordination und der Zentralen Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt mit Unterstützung durch das Projekt „Einsicht-Marburg gegen Gewalt“ der Universitätsstadt Marburg. Den 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen Schule, Polizei, Justiz, Kommune sowie Politik konnten Informationen über Grundlagen und Prinzipien der Wirkungsorientierung, Möglichkeiten von Wirkungsüberprüfung sowie deren praktische Umsetzung anhand einer Orientierungshilfe näher gebracht werden.

Zum Zwecke der Nachhaltigkeit und um den Rückmeldungen der Teilnehmenden gerecht zu werden (Wunsch nach einer Folgeveranstaltung, die sich mit der praktischen Anwendung von Wirkungsüberprüfung befasst.), wurde eine Folgeveranstaltung unter dem Titel „**Prozessplanung, -dokumentation und -evaluation bei der Projektdurchführung**“ ausgearbeitet. Konzipiert wurde eine praxisnahe Folgeveranstaltung mit Kleingruppenworkshops, welche die 28 Teilnehmenden befähigen und ermutigen sollte, Arbeitsabläufe mit Blick auf Zielerreichung zu gestalten/umzugestalten und durch Dokumentation Wirkungsüberprüfung durchzuführen. Die Veranstaltung wurde durch die Jugendpflege der Gemeinde Hüttenberg unterstützt, die mit einem auf Excel basierenden Planungsinstrument Dokumentation und Wirkungsüberprüfung in der Praxis durchführt.

Für beide Veranstaltungen gab es eine insgesamt positive Resonanz.

Rund um Fragen der Projektplanung sowie zur Prozess- und Wirkungsevaluation bieten die Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Psychologie, Arbeitsgruppe Sozialpsychologie und das Projekt "Einsicht-Marburg gegen Gewalt" ein offenes Beratungsangebot⁵ an, betreffend die Vorbereitung von Projekten und einer wirkungsorientierter Projektplanung, den Möglichkeiten der Wirksamkeitsüberprüfung der Projekte und die Optionen beim Auftreten von Problemen bei der Durchführung.

⁵ Beratungen im Rahmen eines ca. 90-minütigen einmaligen persönlichen Gesprächs an der Philipps-Universität Marburg sind kostenlos.

Sensibilisierungsveranstaltung für Lehramtsstudierende aller Schulformen zum Thema „Mobbing“

Die im Jahr 2014 gebildete Kooperation zwischen einem Lehrbeauftragten des Zentrums für Lehrerbildung der Justus-Liebig-Universität Gießen, dem Zentrum für Lehrerbildung der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Regionalen Geschäftsstelle hat Bestand. Die in 2015 erstmals durchgeführten Veranstaltungen zum Thema Mobbing wurden im Berichtsjahr in geänderter Form erneut angeboten.

Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vergangenen Veranstaltungen wurden Inhalte und Format überarbeitet, der präventive Aspekt stärker berücksichtigt. Die Veranstaltung, welche nun den Titel **„Mobbingprävention und -intervention in der Schule“** trägt, dient den folgenden Zielen: Mobbing erkennen und die Mobbingdynamik verstehen, die Interventionsmethoden „No-Blame-Approach“ und „Farsta“ kennenlernen sowie Methoden, die zur Minimierung von Mobbingaufkommen führen. Theorie und praktische Übungen wechseln sich ab.

Insgesamt konnten 90 Lehramtsstudierende für die Thematik Mobbingprävention und -intervention sensibilisiert werden.

Seitens des Zentrums für Lehrerbildung an der Philipps-Universität Marburg wurde Interesse an der Veranstaltung gezeigt. Ein Informationsaustausch ist angestrebt.

4.2.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

Im Berichtsjahr unterstützte die Regionale Geschäftsstelle auf dem Hessentag in Herborn den „Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt im Lahn-Dillkreis“ bei der Durchführung der Ausstellung **„Echt Fair!“**.

Des Weiteren arbeitet die Geschäftsführung in verschiedenen Präventionsräten/Arbeitsgruppen mit. Hierzu gehören:

- Gemeinsamer Präventionsrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg
- Kreispräventionsrat des Wetteraukreises Runder Tisch Kriminal- und Suchtprävention der Stadt Lich
- *klick* Netzwerk Medienkompetenz Marburg
- AG Bildung in der digitalen Welt im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- AG Jugend des Kreispräventionsrates Wetteraukreis

- AG „Wetterauer Medienmesse“
- Interessengemeinschaft Medienprävention im Lahn-Dill-Kreis,
- Unterarbeitsgruppe Kinder des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Lahn-Dill-Kreis
- AG Sicherheit im öffentlichen Raum des Präventionsrats Stadt und Landkreis Gießen
- Arbeitskreis Männer
- Media@you à Mediennetzwerk in Stadt und Landkreis Gießen

4.3. Regionale Geschäftsstelle Osthessen

4.3.1 Allgemeines

Die Regionale Geschäftsstelle wird als fest etablierte Einrichtung in der Region wahrgenommen und genutzt. Es ergaben sich aus den unterschiedlichen Gremien und Netzwerken, denen die Regionale Geschäftsstelle als fester Bestandteil angehört, vielfältige anknüpfende und auch neue Initiativen und Ideen.

4.3.2 Regionale Schwerpunkte

Wie auch in den Vorjahren wurde am 22.03.2016 in Kooperation mit dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Kultusministeriums eine Fortbildung zum Mobbinginterventionsansatz „**No Blame Approach**“ angeboten.

Vom 06. bis 20.05.2016 wurde die **Wanderausstellung „anders? - cool!“** der Jugendmigrationsdienste im Rathaus in Bebra gezeigt. Sie hat die Lebenssituation junger Migrantinnen/Migranten zum Inhalt und spiegelt die Sorgen, Freuden und Hoffnungen zugewanderter Jugendlicher wider. Die Ausstellung richtet sich an Kinder ab zwölf Jahren, an junge Erwachsene, an Pädagoginnen/Pädagogen, Politikerinnen/Politiker sowie an engagierte Bürgerinnen/Bürger. Organisiert wurde sie gemeinsam mit dem Internationalen Bund Bad Hersfeld, der Kinder-, Jugend- und Familienförderung Hersfeld-Rotenburg, der Stadtjugendpflege Bebra und der Schulsozialarbeit an der Brüder-Grimm-Gesamtschule Bebra. Die Ausstellung war eingebettet in ein vielfältiges Rahmenprogramm mit insgesamt 17 verschiedenen Angeboten und Unterstützern. Insgesamt besuchten 15 Schulklassen und damit mehr als 340 Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Jahrgangsstufen und Schulformen die Ausstellung. Für die Begleitung der Ausstellung standen für Gruppen und Einzelbesuchende insgesamt 16 Personen – darunter auch fünf Jugendliche mit Migrationshintergrund – zur Verfügung. In der Gesamtbilanz wandten sich über 900 Personen der Thematik junger Zugewanderter zu.

Die Regionale Geschäftsstelle beteiligte sich als Mitglied des Netzwerks Suchtprävention an der **Aktion "Föllisch Daneben!"** am Rosenmontagsumzug in Fulda. Hintergrund ist der stellenweise exzessive Alkoholkonsum zur Karnevalszeit, den das Netzwerk Suchtprävention als Anlass nahm, um zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aufzufordern. "**Frühstücken statt Vorglühen**" lautete die Devise,

mit der die Netzwerkmitglieder ausschwärmten. Sie boten insbesondere den jungen Aktiven alkoholfreie Warmgetränke und Brötchen an und kamen dabei ins Gespräch.

Am 18. und 19. 05 2016 setzte die Regionale Geschäftsstelle als Mitglied des Netzwerks Suchtprävention die **Jugendfilmtage** im Cinestar in Fulda um. Die Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bot wie in den Vorjahren die Möglichkeit zur aktiven Auseinandersetzung unter der Überschrift „**Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier**“. Neben dem Besuch mit Schulklassen – mehr als 800 Schülerinnen und Schüler nahmen teil - nutzten sieben Lehrkräfte die begleitende Lehrerfortbildung.

Am 01. 06 2016 fand die Premiere des **Schultheaterprojektes „SehnSüchtig“** des Netzwerks Suchtprävention in der gut besetzten Kulturscheune und in Eichenzell statt. An dessen Konzeption und Umsetzung war und ist die Regionale Geschäftsstelle maßgeblich beteiligt. Damit ging der erste Umlauf des auf fünf Jahre ausgelegten theaterpädagogischen Projektes, das mit einer Gruppe der Von-Galen-Schule Eichenzell umgesetzt wurde, zu Ende. Die Planung und Umsetzung des zweiten Umlaufs begann mit dem neuen Schuljahr mit einer Gruppe der Konrad-Adenauer-Schule in Petersberg. Dabei flossen die Erfahrungen und das Zwischenergebnis der Evaluation der Hochschule Fulda aus dem ersten Umlauf ein.

Das Projekt **„SehnSüchtig“** erhielt einen Anerkennungspreis bei der 10. Verleihung des Hessischen Präventionspreises.

Die Regionale Geschäftsführerin arbeitete auf Initiative des Leiters der Abteilung Einsatz im Polizeipräsidium Osthessen intensiv an der Thematik **Haus des Jugendrechts Fulda**. Sie stand beratend, unterstützend und als Leiterin einer institutionsübergreifenden Arbeitsgruppe zur Verfügung.

Auf Initiative der Geschäftsführung entstand der institutionsübergreifende Kooperationskreis **FreD – Früherkennung erstauffälliger Drogenkonsumenten**. Ziel ist, neben dem seit mehreren Jahren aktiven FreD-Angebot im Vogelsbergkreis, entsprechende Möglichkeiten in der Stadt und dem Landkreis Fulda sowie dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg zu etablieren. Hierzu wurden die zunächst erforderlichen Kooperationspartner aus Justiz, Jugendhilfe, Polizei und natürlich den Suchthilfen als mögliche Träger an einen Tisch und ins Gespräch gebracht.

4.3.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

Die Regionale Geschäftsstelle war im Berichtsjahr in folgende Gremien, Arbeitsgruppen, Netzwerken und Runden Tischen eingebunden:

- Runde Tische sexualisierte/häusliche Gewalt in allen drei Landkreisen
- AG Kinder des Runden Tisches häusliche und sexualisierte Gewalt Fulda
- Handlungsfeld Gewaltprävention im Bündnis für Familie des Vogelsbergkreises
- FreD-Kooperationskreise Vogelsberg und Fulda
- Netzwerk Suchtprävention
- AG Sehnsüchtig des Netzwerks Suchtprävention
- Netzwerk EvA Fulda
- Mediennetzwerk netw@ys im Landkreis Hersfeld-Rotenburg
- AG Mediacamp, Kooperationskreis „Trau dich“ Fulda

4.4 Regionale Geschäftsstelle Südosthessen

4.4.1 Allgemeines

Seit dem Start in 2010 mit einer Auftaktveranstaltung „Gewalt im Namen der Ehre“ im Offenbacher Rathaus befasst sich die Regionale Geschäftsstelle Südosthessen mit dem Thema Ehrgewalt und Zwangsverheiratung. In 2012 folgten Inhouse-Veranstaltungen für Polizeibeamtinnen/Polizeibeamte des Polizeipräsidiums Südosthessen unter Beteiligung der Hessischen Polizeiakademie. 2013 trug die Geschäftsführung die Berliner Projektidee „HeRoes- Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung!“ an das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Offenbach heran und stieß dabei auf großes Interesse.

4.4.2 Regionale Schwerpunkte

HeRoes

Das Gleichstellungsprojekt „HeRoes- Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung!“ aus Berlin, 2015 in Offenbach als hessenweiter Pilot implementiert und auf drei Jahre angelegt, wurde im Berichtsjahr unter der Leitung des Deutschen Roten Kreuzes weitergeführt. Das Projekt wird von der Aktion Mensch finanziert und mit einem nicht unerheblichen Eigenanteil des Deutschen Roten Kreuz unterstützt. Das Netzwerk gegen Gewalt ist als Kooperationspartner eingebunden und begleitet den Pilot. An dem neunmonatigen Training zum HeRo beteiligten sich zehn männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die Universität Frankfurt, Fachbereich Soziale Arbeit, begleitete das Projekt wissenschaftlich.

Alkohol-Suchtprävention

Neben dem Thema „Gewalt im Namen der Ehre“ ist die Alkohol- und Suchtprävention im Bereich des Polizeipräsidiums Südosthessen ein wichtiges Anliegen und seit 2010 fester Bestandteil der Gewaltprävention in der Region Offenbach. Die Regionale Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt ist im „**Netzwerk HaLT- Hart am Limit**“ vertreten, welches auch in 2017 weitergeführt wird. Dem „Netzwerk HaLT“ unter der Federführung des Suchthilfezentrum Wildhof gelang es, die **JugendFilmTage** der BZgA bundesweit erstmalig als wiederkehrendes Angebot im zweijährigen Rhythmus dauerhaft für die Stadt und den Kreis Offenbach zu etablieren. Dahingehend steht ein Ergebnis für eine hessenweite Übertragung auf die Suchtpräventionsstellen noch

aus. Im Mai 2017 findet die alle zwei Jahre stattfindende Aktionswoche „**Alkohol? Weniger ist besser!**“ zum Schwerpunktthema „**Kein Alkohol unterwegs**“ in Stadt und Kreis Offenbach mit verschiedenen Aktivitäten u. a. dem KlarSichtParcour der BZgA in Schulen statt. Schülerinnen und Schüler sollen sich mit den Themen Alkohol- und Tabakkonsum auseinandersetzen.

4.4.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

Die Regionale Geschäftsstelle wirkte mit in folgenden Gremien und Arbeitskreisen:

- Runder Tisch Netzwerk MedienKompetenz in Stadt und Kreis Offenbach
- Arbeitskreis gegen häusliche und sexuelle Gewalt in der Stadt Offenbach
- Häusliche Gewalt im Main-Kinzig-Kreis
- Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt im Main-Kinzig-Kreis
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt im Kreis Offenbach
- Facharbeitskreis Gewalt gegen Frauen der Stadt Hanau
- Facharbeitskreis Jugend und Gewalt im Main-Kinzig-Kreis
- Netzwerk HaLt in Stadt und Kreis Offenbach
- Runder Tisch Gewaltprävention des Staatlichen Schulamtes in Offenbach
- Runder Tisch für Gewaltprävention im Staatlichen Schulamt für Hanau und den Main-Kinzig-Kreis
- Präventionsrat Arbeitskreis Konflikt Mühlheim

4.5 Regionale Geschäftsstelle Frankfurt

4.5.1 Allgemeines

Die Regionale Geschäftsstelle Frankfurt konnte die bestehenden Kooperationen weiter pflegen und neue Kooperationspartner gewinnen (RAHMA e.V. und Familienbildung Al Karama). Insbesondere die seit Jahren andauernde Zusammenarbeit mit den einzelnen Partnern (Jugendamt, Gewaltprävention und Demokratielernen, Medienzentrum Frankfurt) wirkte sich in einem weiter wachsenden Vertrauensverhältnis aus. Im vergangenen Kalenderjahr wurde die Geschäftsstelle immer wieder mit dem Themenkomplex „Hate Speech und Fake News“ konfrontiert. Neben der Vermittlung präventiver Kooperationspartner wurde auch eine erste Sensibilisierungsveranstaltung durchgeführt. Insbesondere hier wurde ein weitergehender Bedarf bei den teilnehmenden Akteuren erkannt.

4.5.2 Regionale Schwerpunkte

Die regionalen Schwerpunkte sind die gleichen wie in 3.3.2 angegeben. Unter diesem Punkt sind auch die regionalen Maßnahmen und Aktivitäten aufgeführt.

4.5.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

Die Geschäftsführung beteiligte sich in der Durchführung der vertrauensbildenden Veranstaltung **„Migration trifft Prävention“** am 22.11.2016 im Polizeipräsidium Frankfurt. Neben der Vorstellung der Inhalte des Netzwerks gegen Gewalt konnten neue Kontakte zu verschiedenen religiösen Gruppen und Ethnien gewonnen werden.

Die Regionale Geschäftsstelle ist in nachfolgenden Arbeitsgruppen, Runden Tischen und ähnlichen Gremien vertreten:

- Beirat Sportjugend Frankfurt am Main
- Beirat Digitale Helden
- Arbeitskreis Medien Rhein-Main
- Lenkungsausschuss GSH Frankfurt
- Arbeitskreis Schule und Gewalt
- Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis Lesben und Schwule

4.6 Regionale Geschäftsstelle Westhessen

4.6.1 Allgemeines

Die Regionale Geschäftsstelle des Netzwerks gegen Gewalt im Polizeipräsidium Westhessen hatte sich für das Jahr 2016 weiterhin die Vertiefung des Themas „**Vermittlung von Medienkompetenz**“ vorgenommen. Hierzu wurden Veranstaltungen in Wiesbaden und in Limburg durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vermittlung des Themas „**Kinder als Opfer häuslicher Gewalt**“ bei Lehrkräften. Hierzu wurden Fachtagungen für die o. g. Zielgruppe, gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Wiesbaden und der Arbeiterwohlfahrt Wiesbaden geplant.

4.6.2 Regionale Schwerpunkte und Aktivitäten

Häusliche Gewalt

Von der Geschäftsführerin der Regionalen Geschäftsstelle wurden verschiedene Fachtagungen zum Thema Häusliche Gewalt besucht. Sie referierte vor verschiedenen Zielgruppen (z.B. außerhessische Polizeibeamtinnen und -beamte an der Hessischen Polizeiakademie) zu dem Thema. Weiterhin fanden, in Kooperation mit den Migrationsbeauftragten des Polizeipräsidiums Westhessen, verschiedene Veranstaltungen zum Thema Häusliche Gewalt statt (z. B. vor den Präventionsbotschaftern der Arbeitsgruppe „Sicherheit für alle“, vor ehrenamtlichen Mitarbeitern der Flüchtlingsunterkünfte im Landkreis Limburg-Weilburg). Weitere Kooperationsveranstaltungen sind für 2017 geplant. Auch wird, gemeinsam mit dem Kooperationspartner Arbeiterwohlfahrt und dem Kinderschutzbund, für 2017 ein Fachtag für Polizeibeamtinnen/Polizeibeamte und ein Fachtag für Erzieherinnen/Erzieher zu o. g. Thema geplant.

Des Weiteren nahm die Geschäftsführerin an verschiedenen Arbeitskreisen zu Häuslicher Gewalt in der Region teil.

4.6.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

Die Regionale Geschäftsstelle nahm 2016 an den bestehenden Runden Tischen und Präventionsratssitzungen der verschiedenen Regionen teil.

Weiterhin fanden regelmäßige Kooperationstreffen mit der Schulpsychologie des Staatlichen Schulamtes für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis, der für den Bereich Wiesbaden verantwortlichen Landeskoordinatorin von Gewaltprävention und Demokratielernen, der Programmleiterin von PiT sowie der Jugendkoordination für den Bereich Wiesbaden und dem Rheingau- Taunus- Kreis statt.

4.7 Regionale Geschäftsstelle Südhessen

4.7.1 Allgemeines

Die Regionale Geschäftsstelle Südhessen ist in den Landkreisen fest etabliert. Die bestehenden Kontakte und Vernetzungen haben sich weiter gefestigt. Neue regionale und überregionale Kooperationspartner wurden für die Zusammenarbeit gewonnen.

4.7.2 Regionale Schwerpunkte

Die regionalen Schwerpunkte sind die gleichen wie in 3.3.2 angegeben. Unter diesem Punkt sind auch die regionalen Maßnahmen und Aktivitäten aufgeführt.

4.7.3 Weitere Aktivitäten und Maßnahmen

„Brötchentütenaktion – Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“

Die Leiterin der Regionalen Geschäftsstelle unterstützte im Rahmen des 25. 11. 2016 die Neuauflage der „Brötchentütenaktion – Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ im Landkreis Bergstraße mit einer sehr breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit.

Runder Tisch Gewaltprävention bei geistig und lernbehinderten Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

Im Berichtsjahr fanden Vernetzungstreffen statt. In einer Unterarbeitsgruppe erarbeiteten ein Amtsrichter und eine Mitarbeiterin der Nieder-Ramstädter Diakonie einen Leitfaden „**Wie geht Justiz?**“ mit einem zusätzlichen Wörterbuch. Darin wird in einfacher Sprache und mit Piktogrammen das Vorgehen der Justiz in einem Strafverfahren dargestellt. Zusammen mit der Hochschule der Polizei Hessen wird im Rahmen einer Studienarbeit ein vergleichbarer Leitfaden „**Wie geht Polizei?**“ erarbeitet.

Die Regionale Geschäftsstelle war im Berichtsjahr insbesondere im nachfolgenden Arbeitsgruppen, Runden Tischen und ähnlichen Gremien vertreten:

- Lenkungsgruppe Frühe Hilfen im Landkreis Bergstraße
- Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt im Odenwaldkreis
- Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt im Landkreis Bergstraße

- Netzwerk Gewalt des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- UAG Interkulturelle Mädchenarbeit/ Gewaltschutz für Migrantinnen
- Arbeitskreis Schule und Gewalt im Staatlichen Schulamt Bergstraße
- Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch im Landkreis Bergstraße
- Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch im Odenwaldkreis
- Präventionsrat KAPP der Stadt Pfungstadt
- Netzwerk Medienbildung Südhessen
- Netzwerk Medienbildung Darmstadt-Dieburg

5 Finanzen

Im Geschäftsjahr 2016 blieb die finanzielle Ausstattung stabil auf dem Niveau des Vorjahres.

6 Ausblick

Die Arbeit an bestehenden Themen soll auch in 2017 fortgesetzt werden, da diese noch nicht abschließend bearbeitet sind. Hierzu zählen die Umsetzung des „Handlungs- und Unterstützungskonzept - Prävention und Intervention von Mobbing bei Kindern und Jugendlichen in Hessen“ sowie die Konzeption „Gegen sexualisierte Gewalt“.

Die in 2016 fertiggestellten Publikationen:) die aktualisierte Neuauflage der Broschüre „Gewalt im Namen der Ehre“, sowie) die Erarbeitung eines Flyers für betroffene Jugendliche und Heranwachsende zum Thema Zwangsheirat sollen im Rahmen einer landesweiten Fachtagung am 20.03.2017 präsentiert werden.

Für das Programm „Gewalt-Sehen-Helfen“ wird eine Ausweitung auf weitere Kommunen und Landkreise angestrebt. In Absprache mit der Stadt Frankfurt soll der hessenweit einheitliche Werbeflyer überarbeitet werden, um die Attraktivität des Programms noch zu erhöhen.

„Medienkompetenz für Erwachsene“ wird ab 2017 durch das Thema „Hate Speech“ als landesweites Schwerpunktthema abgelöst.

Wiesbaden, den 01. August 2017



Konstanze Schmidt

Geschäftsführerin



Dominik Turski

Geschäftsführer